

Teuflich! Heilig!

Auf domradio.de war am 9.5.2017 die folgende Meldung zu finden:

"Kardinal: Christenverfolgung ist Werk des Teufels 'Manifestation des Bösen'

Verfolgungen gegen die Kirche sind nach Worten von Kardinal Angelo Amato 'nichts anderes als eine Manifestation des Bösen'. Obwohl die gegenwärtige Zeit aufgeklärt und entzaubert sei, werde sie vom Satan stärker versucht als in der Vergangenheit.

Das sagte der Präfekt der vatikanischen Heiligsprechungskongregation zur Eröffnung eines Exorzismus-Kurses in Rom. So werde einerseits die Existenz des Teufels geleugnet, während es andererseits eine 'unkritische Offenheit für satanische Unterfangen' gebe, zitierten italienische Kirchenmedien am Dienstag den Kardinal.

Abirrungen im vergangenen Jahrhundert

Zu den Marienerscheinungen von Fatima sagte Amato, diese seien ein 'Kontrapunkt zu den satanischen geistigen und körperlichen Abirrungen im vergangenen Jahrhundert' gewesen. Nahe dem portugiesischen Fatima hatten drei Hirtenkinder erstmals am 13. Mai 1917 eine Erscheinung der Muttergottes erlebt. Papst Franziskus reist am Wochenende nach Portugal, um an dieses Ereignis zu erinnern und zwei der Seherkinder heiligzusprechen.

An der päpstlichen Hochschule Regina Apostolorum tagt von Montag bis Samstag ein Kurs zum Thema 'Exorzismus und Gebet um Befreiung'. Laut Medienberichten nehmen daran 240 Priester und Laien aus 40 Ländern teil. Der Kurs findet zum zwölften Mal statt."

Soweit die Domradio-Meldung. Ist ja klar, in der Bibel kommt der Teufel ja des Öfteren vor, speziell wenn der Jesus von Hölle und ewiger Verdammung predigt. Der Teufel ist in der katholischen Kirche in den letzten Jahrzehnten ziemlich abgekommen. Dazu passt wieder einmal das auf der Allgemeinen Kirchenversammlung zu Florenz (1438-1445) beschlossene Dogma: "Die heilige römische Kirche, durch das Wort unseres Herrn und Erlösers gegründet, glaubt fest, bekennt und verkündet, dass niemand außerhalb der katholischen Kirche - weder Heide noch Jude noch Ungläubiger oder ein von der Einheit Getrennter - des ewigen Lebens teilhaftig wird, vielmehr dem ewigen Feuer verfällt, das dem Teufel und seinen Engeln bereitet ist, wenn er sich nicht vor dem Tod der Kirche anschließt."

Dieses Dogma wurde nie widerrufen, aber es wird heute nimmer öffentlich verkündet, früher sagte man, irgendwas könnte oder müsste "mit dem Teufel zugehen", den Teufel lässt man heute draußen, einen Gott, der die Sünder und Nichtkatholiken in alle Ewigkeit im Höllenfeuer foltert, kann man nimmer verkünden, weil moralisch betrachtet wäre so ein Gott unendlich bösartiger als der denkbar bösartigste Mensch und müsste nach seiner Lehre wohl selber strafweise ins ewige Höllenfeuer.

Aber mit solch teuflischen Überlegungen befasst sich natürlich kein Kirchenfürst. Kardinal Angelo Amato braucht den Teufel als Kontrapunkt zur Heiligsprechung von zwei der Fatima-Kinder am 13.5.

Im April hatte der ORF darüber berichtet, hier ein Absatz daraus am: "In der Grotte Cova da Iria in der Nähe des Dorfes Fatima war den Geschwistern Marto, die jetzt heiliggesprochen werden, sowie ihrer Cousine Lucia dos Santos am 13. Mai 1917 Maria erschienen. Francisco Marto (1908-1919) und Jacinta Marto (1910-1920) wurden im Jahr 2000 von Papst Johannes Paul II. seliggesprochen. Mit Francisco und Jacinta Marto waren zum ersten Mal in der Geschichte der Kirche Kinder selig gesprochen worden, die nicht Märtyrer waren."

Ein dafür notwendiges Wunder hatte man im fernen Brasilien aufgespürt, der ORF: "Das für die bevorstehende Heiligsprechung erforderliche Wunder betraf ein sechsjähriges Kind aus Brasilien, das 2013 vom dritten Stock auf den Gehsteig gefallen war und sich eine Hirn- und Schädelverletzung zugezogen hatte. Es wurde völlig geheilt." Sowas hört und liest man immer wieder: "wie durch ein Wunder" ist jemand nicht tot.

Abschließend heißt es beim ORF: "Beim Seligsprechungs- und beim Heiligsprechungsverfahren für die Hirtenkinder hatten die Marienerscheinungen selbst keine ausschlaggebende Rolle gespielt. Vielmehr hatte die Kirche das mustergültige Verhalten der Kinder beurteilt. So hielt sich etwa der neunjährige Francisco Marto trotz Todesdrohungen an das ihm von der Madonna auferlegte Schweigegebot über den Inhalt der Offenbarungen."

Da erscheint dem Jesus seine Mama extra in Portugal drei Kindern und verkündet ihnen drei Offenbarungen und dann dürfen die drei Kinder nichts offenbaren? Wozu hat die Maria dann geoffenbart? Oder ist vielleicht doch nur den Kindern nix eingefallen? 1927 waren die beiden jetzt bald Heiligen schon tot und die verbliebene Lucia erhielt nun von der Maria das Recht, die ersten zwei Offenbarungen zu offenbaren. Sie hätte ja auch zehn Jahre Zeit gehabt, sich was einfallen zu lassen.

Schauen wir in Wikipedia nach:

Das erste Geheimnis: "Unsere Liebe Frau zeigte uns ein großes Feuermeer, das in der Tiefe der Erde zu sein schien. Eingetaucht in dieses Feuer sahen wir die Teufel und die Seelen, als seien es durchsichtige schwarze oder braune, glühende Kohlen in menschlicher Gestalt. Sie trieben im Feuer dahin, emporgeworfen von den Flammen, die aus ihnen selber zusammen mit Rauchwolken hervorbrachen. Sie fielen nach allen Richtungen, wie Funken bei gewaltigen Bränden, ohne Schwere und Gleichgewicht, unter Schmerzensgeheul und Verzweiflungsschreien, die einen vor Entsetzen erbeben und erstarren ließen. Die Teufel waren gezeichnet durch eine schreckliche und grauenvolle Gestalt von scheußlichen, unbekanntem Tieren, aber auch sie waren durchsichtig und schwarz."

Im ersten Geheimnis wird somit ein Geheimnis geschildert, das die katholische Kirche seit Jahrhunderten nicht geheim gehalten hat! Die höllischen Folterungen waren ja immer mit sadistischer Begeisterung unter Volk gebracht worden! Hier zwei dieser herrlichen Bilder wie sie in vielen Kirchen und Klöstern zu sehen sind:



Und eine historische Zeichnung: wie die katholische Kirche ihre teuflische Nächstenliebe am Reformator Jan Hus anwendete:



Das zweite Geheimnis: "Ihr habt die Hölle gesehen, wohin die Seelen der armen Sünder kommen. Um sie zu retten, will Gott in der Welt die Andacht zu meinem unbefleckten Herzen begründen. Wenn man tut, was ich euch sage, werden viele Seelen gerettet werden, und es wird Friede sein. Der Krieg wird ein Ende nehmen. Wenn man aber nicht aufhört, Gott zu beleidigen, wird unter dem Pontifikat von Papst Pius XI. ein anderer, schlimmerer beginnen. Wenn ihr eine Nacht von einem unbekanntem Licht erhellt seht, dann wisst, dass dies das große Zeichen ist, das Gott euch gibt, dass Er die Welt für ihre Missetaten durch Krieg, Hungersnot, Verfolgungen der Kirche und des Heiligen Vaters bestrafen wird. Um das zu verhüten, werde ich kommen, um die Weihe Russlands an mein unbeflecktes Herz und die Sühnekommunion an den ersten Samstagen des Monats zu verlangen. Wenn man auf meine Wünsche hört, wird Russland sich bekehren und es wird Friede sein. Wenn nicht, wird es seine Irrlehren über die Welt verbreiten, wird Kriege und Kirchenverfolgungen heraufbeschwören. Die Guten werden gemar-

tert werden, der Heilige Vater wird viel zu leiden haben, verschiedene Nationen werden vernichtet werden, am Ende aber wird mein Unbeflecktes Herz triumphieren. Der Heilige Vater wird mir Russland weihen, das sich bekehren wird, und der Welt wird eine Zeit des Friedens geschenkt werden."

Veröffentlicht wurden beide Geheimnisse allerdings nicht 1927, sondern offiziell erst am 13.5.1942, darum auch die Heiligsprechung heuer, 75 Jahre später, kirchenintern waren sie seit August 1941 bekannt gewesen. Das zweite Geheimnis wurde als Prophezeiung des Zweiten Weltkrieges gedeutet. Also bitte, am 13.5.1942 hätte jeder den 2. Weltkrieg prophezeien können, auch ganz ohne Gottesmutter. Ich prophezeie jedenfalls, dass am 7.5.2017 folgende Lottozahlen gezogen werden, die mir der Erzengel Gabriel im Traum ins Ohr flüsterte: 12, 16, 32, 37, 42, 45, Zusatzzahl 29. Und wären die richtigen Zahlen gewesen, wie sich nach der Ziehung zeigte. Wann wird ich heilig gesprochen?

Das dritte Geheimnis: "Nach den zwei Teilen, die ich schon dargestellt habe, haben wir links von Unserer Lieben Frau etwas oberhalb einen Engel gesehen, der ein Feuerschwert in der linken Hand hielt; es sprühte Funken und Flammen gingen von ihm aus, als sollten sie die Welt anzünden; doch die Flammen verloschen, als sie mit dem Glanz in Berührung kamen, den Unsere Liebe Frau von ihrer rechten Hand auf ihn ausströmte: den Engel, der mit der rechten Hand auf die Erde zeigte und mit lauter Stimme rief: Buße, Buße, Buße! Und wir sahen in einem ungeheuren Licht, das Gott ist: ‚etwas, das aussieht wie Personen in einem Spiegel, wenn sie davor vorübergehen‘ und einen in Weiß gekleideten Bischof - ‚wir hatten die Ahnung, dass es der Heilige Vater war‘. Wir sahen verschiedene andere Bischöfe, Priester, Ordensmänner und Ordensfrauen einen steilen Berg hinaufsteigen, auf dessen Gipfel sich ein großes Kreuz befand aus rohen Stämmen wie aus Korkeiche mit Rinde. Bevor er dort ankam, ging der Heilige Vater durch eine große Stadt, die halb zerstört war und halb zitternd mit wankendem Schritt, von Schmerz und Sorge gedrückt, betete er für die Seelen der Leichen, denen er auf seinem Weg begegnete. Am Berg angekommen, kniete er zu Füßen des großen Kreuzes nieder. Da wurde er von einer Gruppe von Soldaten getötet, die mit Feuerwaffen und Pfeilen auf ihn schossen. Genauso starben nach und nach die Bischöfe, Priester, Ordensleute und verschiedene weltliche Personen, Männer und Frauen unterschiedlicher Klassen und Positionen. Unter den beiden Armen des Kreuzes waren zwei Engel, ein jeder hatte ein Aspergill¹ aus Kristall in der Hand. Darin sammelten sie das Blut der Märtyrer auf und trankten damit die Seelen, die sich Gott näherten."

Dieses Geheimnis wurde von der Erfinderin am 3.1.1944 zu Papier gebracht und in einem versiegelten Umschlag einem Bischof übergeben, von dort gelangte es 1957 in den Vatikan, die Lucia verlangte, das 3. Geheimnis nicht vor 1960 zu veröffentlichen. Es wurde erst am 26. Juni 2000 von Kardinal Ratzinger bekannt gemacht. Vatikanintern war der Text natürlich längst bekannt gewesen, aber wie sollte man diesen apokalyptischen Quatsch deuten? Als 1981 Mehmet Ali Agca, ein Mitglied der türkischen rechtsextremistischen Organisation "Graue Wölfe" am 13. Mai ein Attentat auf Papst Wojtyla verübte, wurde dies vom Kardinalpräfekt Franjo Seper, mit dem obigen Text in Verbindung gebracht. Allerdings ganz traf das nicht zu, der Papst war nicht tot, auch andere Personen wurden nicht erschossen, weder mit Feuerwaffen, noch mit Pfeilen. Und keine Engel standen unter einem Kreuz.

Für Kardinal Amato wären Fatima und die drei Geheimnisse "der Kontrapunkt zu den satanischen geistigen und körperlichen Abirrungen im vergangenen Jahrhundert" gewesen. Nu, wenn man sich die Texte liest, so sind die doch wohl teuflisch grausam. Aber das ist der Jesus ja auch, z.B.: Mt25,31ff: "Wenn der Menschensohn in seiner Herrlichkeit kommt und alle Engel mit ihm, dann wird er sich auf den Thron seiner Herrlichkeit setzen. Und alle Völker werden vor ihm zusammengerufen werden, und er wird sie scheiden wie der Hirt die Schafe von den Böcken scheidet. Er wird die Schafe zu seiner Rechten versammeln, die Böcke aber zur Linken (...) Dann wird er sich auch an die linke Seite wenden und ihnen sagen: 'Weg von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das für den Teufel und seine Engel bestimmt ist.' Und sie werden weggehen und die ewige Strafe erhalten, die Gerechten aber das ewige Leben."

Aber sowas darf der humanistisch umgeschulte Jesus gar nimmer sagen! Wenn es unvermeidlich ist, die zitierte Bibelstelle im Sonntagsevangelium anzuführen, dann muss der böse Jesus schöngefärbt werden, so etwa: "Was aber gilt in den Augen des unbestechlichen Richters? Wer entscheidet über rechts und links, über Himmel und Hölle? Gibt es überhaupt eine so dramatische Entscheidung? Ist Christus nicht letztlich doch der ganz barmherzige Richter, vor dem nur das Erbarmen mit uns allen, uns armen Sündern zählt?"

Und so geht die Kastration weiter: "Da wären sie alle zu sehen, die zahllosen Hungernden und Dürstenden, Fremden und Obdachlosen, Nackten, Kranken und Gefangenen. Nur sie wären zu sehen. Kein gewaltiger Christus. Und an einem entscheidet sich alles: ob wir sie sehen. Ob wir sie wahrnehmen. Ob wir ein Herz für sie haben. 'Was ihr für sie getan habt, das habt ihr für mich getan', sagt Jesus. Heute schon findet das Jüngste Gericht statt. Heute schon kann ich den Himmel gewinnen - oder verlieren. Der Schlüssel zum Himmel ist in meine Hand gelegt. Aber das Tor zum Himmel können mir nur die Armen öffnen. Denn Jesus begegnet uns in ihnen."

Die zitierte Worte stammen aus einer Schönbornpredigt, da bringt kein Teufel mehr einen Fuß auf den Boden oder einen Sünder oder Ungläubigen in die Hölle! Der Herr Kardinal Amato sieht sich jedoch alleingelassen! Weil es kann doch nur mit dem Teufel zugehen, wenn die katholische Kirche nicht einmal die Sünder so richtig verfolgen kann! Ja, die Jesusreform hat auf teuflische Weise die Gottesfurcht reduziert, kein Wunder wenn dann die Welt in der gegenwärtigen Zeit aufgeklärt und entzaubert ist. Und den Leuten Religionen mit & ohne Fatima egal werden.

¹ Was ist das? Wikipedia weiß es! Ein Weihwasserwedel!